

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 68

Samstag, 8. Juni 1901

40. Jahrgang

Das Lebensmittelgesetz.

Es ist gewiß im Interesse der Allgemeinheit gelegen, daß das Lebensmittelgesetz streng gehandhabt wird, doch werden auch des öfteren Geschäftsleute in den Verdacht der Fälschung gebracht, die ganz und gar keine Schuld trifft und deren Schuldllosigkeit erst nach langwierigen und kostspieligen Gerichtsverhandlungen festgestellt werden kann. Um eventuellen Uebergriffen zu steuern, hat sich der Justizminister veranlaßt gesehen, eine an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften gerichtete Verordnung zu erlassen, in welcher vorerst der Umstand hervorgehoben wird, daß sehr häufig schon die Einleitung des Strafverfahrens für sich allein, oder in Verbindung mit einer vorausgegangenen Revision des Betriebes, zu gehässigen Angriffen gegen den Betroffenen und selbst gegen ganze Berufskreise ausgenützt werde. Die Verordnung führt dann weiter aus:

„Wenn es auch, abgesehen von den Bestimmungen der Artikel VII und VIII des Gesetzes vom 17. December 1862, an der Möglichkeit gebricht, Angriffe der letzterwähnten Art zu verhindern oder gegen sie einzuschreiten, so erwächst andererseits für die Gerichte und Staatsanwaltschaften die Pflicht, alles zu vermeiden, was geeignet wäre, den Credit der Beschuldigten oder mehr oder minder entfernt Verdächtigen zu erschüttern, bevor ihre Schuld feststeht. Es ist die Empfindlichkeit des guten Rufes eines Gewerbebetriebes oder Handelsunternehmens gegen jeden Vorwurf einer unlauteren Gebarung und der Umstand zu beachten, daß eine nachträgliche Einstellung oder der Freispruch nicht unter allen Umständen geeignet sind, eine schwere Schädigung des Credits des einzelnen oder eines ganzen Berufsstandes hintanzuhalten oder wieder gut zu machen. Die allgemeine Vorschrift des zweiten Absatzes des § 87 St.-P.-D. weist insbesondere darauf hin,

daß über namenlose oder von Unbekannten herührende Anzeigen mit Vermeidung alles Aufsehens und mit möglichster Schonung der Ehre der beschuldigten Person vorzugehen sei. Diese Anleitung gilt sinngemäß für Fälle, in denen es zweifelhaft ist, ob überhaupt eine strafbare Handlung begangen wurde oder ob eine solche der zunächst zur Verantwortung gezogenen Person zur Last gelegt werden kann.

Bei Anwendung des Lebensmittelgesetzes kommt es nun sehr häufig vor, daß zwar der Verdacht einer gesundheitschädlichen Zusammensetzung oder Beschaffenheit eines Lebensmittels, der Verdacht einer falschen Bezeichnung oder Fälschung schon durch den Inhalt des Gutachtens der Lebensmittelanstalt begründet erscheint, daß aber vorläufig noch nicht feststeht, ob und inwieweit dadurch eine strafbare Handlung begründet ist und gegen wen sich der Verdacht derselben richtet. Diese Feststellung ist dem Strafverfahren vorbehalten, und zwar wird es sich häufig empfehlen, einen noch nicht vollständig geklärten Sachverhalt auch in Uebertretungsfällen im Rahmen des § 451 St.-P.-D. vorerst zum Gegenstande von, sei es gerichtlichen, sei es polizeilichen Vorerhebungen zu machen.

Dies gilt insbesondere auf dem Gebiete des Weinhandels. Hier wird der Verdacht der Lebensmittelanstalt in vielen Fällen sich auf das Ergebnis der chemischen Analyse beschränken und es wird die weitere Frage häufig vorläufig ungelöst bleiben, inwieweit die wahrgenommene schlechte Beschaffenheit auf ein Mißrathen der Traube, auf Zusätze während oder nach der Gährung, auf eine Fälschung im Ursprungsorte oder durch den Händler zurückzuführen sei, ferner inwieweit in den ersterwähnten Fällen auch dem Händler selbst oder seinen Bediensteten ein Verschulden zur Last fällt. In allen diesen Richtungen werden eine Ergänzung des Befundes und des daran geknüpften Gutachtens durch

die Untersuchungsanstalt oder Weinsachverständige, die Verantwortung der Angeschuldigten und sonstige geeignete Erhebungen in der Regel die nöthige Aufklärung verschaffen, um erst dann, wenn der Verdacht einer strafbaren Handlung nicht beseitigt wäre, mit der Anordnung der Hauptverhandlung vorzugehen zu können.

Da es sich auf dem wichtigen Gebiete des Lebensmittelwesens ebenso sehr um den Schutz des Publicums als um die Wahrung volkswirtschaftlicher Interessen handelt, werden insbesondere die Staatsanwaltschaften und ihre Organe angewiesen, den Straffällen des Lebensmittelgesetzes ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, um einerseits die nöthige Strenge in der Handhabung gegen Fälschungen herbeizuführen, andererseits aber jede Härte zu vermeiden, die von weittragenden Folgen für Schuldlose oder für den guten Ruf eines Gewerbes oder Handelszweiges sein könnte.“

Bei der Schaffung des Lebensmittelgesetzes hat das gewiß sehr dankenswerte Bestreben bestanden, der Lebensmittel-Fälschung mit allem Nachdruck entgegenzutreten und gegen die wissentlichen Fälscher strenge Strafen festzusetzen, allein es ist bei diesem löblichen Eifer auch der Fehler mitunterlaufen, daß in diesem Gesetze die sogenannten Fahrlässigkeitsdelikte mit wissentlichen Fälschungen beziehungsweise mit den absichtlichen Uebertretungen des Gesetzes fast gleich gehalten, man könnte sagen, in einen Topf geworfen werden.

Die Dehnbarkeit des Begriffes „Fahrlässigkeit“ ist so groß, daß es bei der bisher geübten drakonischen Handhabung des Gesetzes ganz und gar in dem Belieben des revidierenden Organes gelegen ist, bei jedem, auch bei dem vorzüglichsten und solidesten Lebensmittelhändler irgendeinen Artikel zu beanstanden und denselben damit auf die Anklagebank zu bringen. Solche Fahrlässigkeitsdelikte liegen im Sinne des Lebensmittelgesetzes schon vor, wenn

Der blaue Schlafrock.

Von Ellen Karger in Rabenau.

Er war entzückend. Blau wie der Nachthimmel im Juni, hatte einen Fichurtragen mit Goldknoten. Dieser Kragen legte sich weich und weiß wie eine Wolke, deren Ränder von der Abendsonne erglänzen, über die Schultern.

Diese waren womöglich noch entzückender, wie der Schlafrock. Rund, von der Farbe dicker Milch, die man in eine rosa Glasschale gegossen. Dieser Schultern würdig war der ganze Körper, über den dieses blaue Tuch in weichen Falten fiel.

Kurz und gut, die ganze junge Frau, die so blizende Augen hat, daß sie ihre herrlichen Boutons in den kleinen Ohren beschämen, ist vom Scheitel bis zur zarten Sohle eines jener Geschöpfe, die von Natur aus bestimmt sind, in Reichthum, feinstem Comfort, Seide, echten Spitzen, Zobel, in Dästen auserlesenster Art ihr Leben zu verbringen.

Eine Falte des Unmuthes auf der weißen Stirne, eine Kyriazi frere zwischen den roten schön-geschwungenen Lippen, die ihre Zeichnung einer weicherblütigen Rose abgelautet zu haben scheinen, geht Frau Carry Dunkener durch die Flucht ihrer Zimmer.

Sie, der Schlafrock, all ihr funkelnder gleißender Schmuck, die weichen dicken Teppiche gehören dem selbst für ausländische Begriffe reichen Maschinenfabrikanten Edmund Dunkener. Sie ist eine „Unverständene.“

Eine jener Frauen, die sich selbst diesen Titel beilegen, einer jener vielen, die von reichen Männern

aus dumpfen niederen Hinterhäuserzimmern hervorgezogen und geheiratet werden. Man kann ihnen dann so bequem Seide, Spitzen, Gold und Brillanten aufhängen, mit ihnen prunken, wie mit einer Puppe. Manche dieser Frauen haben wirklich etwas mit Puppen aus vormärzlicher Zeit gemein.

Die Puppen hatten ihren Körper mit Sägespänen gefüllt, diese Frauen haben der Abwechslung halber die Späne hinter den glatten sorgenlosen Stirnen. Auch Carry Dunkener wußte ihr Leben nur mit Modistinnen-, Tailors-, Schusters-, Handschuhlieferanten-Sorgen auszufüllen. Sie war eigensinnig, launenhaft und besaß unleugbar die geniale Eigenschaft, ihr Haus in steter Aufregung und Unordnung zu erhalten. Sie kam nie zu bestimmter Stunde zu Tisch, was Edmund Dunkener, der oft hungrig und abgepannt aus seiner Fabrik kam, am ärgsten in Wuth versetzte.

Irgend jemand war immer in Wuth im Hause Dunkener; Edmund Dunkener sorgte, daß Kunsthändler ganz schöne runde Stämmchen an langstieligen Tiffany-Gläsern, Bronzen von F. R. Carabin aus Paris, Fayencen und so weiter verdienten, denn er zerschlug fast jede Woche irgend ein wertvolles Stück, das er dann wieder stillschweigend ersetzte. Oder Frau Carry weinte, zitterte, zerriss echte Watisttaschentücher und übergoss Fräulein Amanda Fenzberg, die langjährige Zeugnisse über vorzügliche Hausführung, die falsche Zähne und Locken wie dunkles Stroh ihr Eigen nannte, mit einer Sintfluth vorstädtischer, nicht gerade lebenswürdiger Bezeichnungen. Oder Anuschka Prizibilek, deren Wiege in der Nähe von Czaslau sich einst schaukelte, und

die nun wie eine Königin das Septer, ihren Kochlöffel, im Reiche ihrer Küche schwang, machte allen, die ihr neben- oder untergeordnet waren, das Leben sauer. Saurer wie der schärfste Essig. So wechselten in edler Rangordnung vom Herrn des Hauses bis zum Stallburschen die lieblichen Zornausbrüche und Wuthanfalle.

Heute also eröffnete diesen anmuthswollen Reigen wieder mal die Frau des Hauses.

Graf Rudi Rennfels bei den 10er Garde-Uhlanen hatte seine Einladung zu einer Schlittenpartie persönlich überbracht. Und nun! O, es war einfach empörend! Ihr Mann wollte es verhindern, daß sie dabei sein könne. Frau Carry stampfte mit ihren kleinen Füßchen und ärgerte sich, daß der Fuß weich und lind in die dicken Wollfäden des Teppiches sank. Dabei denkt sie, wie hübsch es doch wäre, neben Graf Rudi Rennfels im Schlitten zu sitzen, mit ihm gesehen zu werden und sich von ihm Schmeicheleien sagen zu lassen.

„Ich werde doch fahren!“

Fast zischend kommen diese vier Worte über ihre Lippen.

Edmund Dunkener sitzt an seinem großen breiten Arbeitstische. Seine großen Ohren sind bläulichroth, die Nase, die aussteht, als wäre sie aus einem Breughel'schen Bauerngesichte herausgeschnitten, steht zwischen großen, flammenden, grauen Augen.

Wie kommen diese Augen in dieses Gesicht? Ueber den Augen liegt etwas, das undefinierbar und schmerzlich zugleich ist. Etwas, wie ein schweres Schicksal, das noch weit, unendlich weit vor ihm

bei einem Geschäftsmann Waren vorgefunden werden, die entweder hinsichtlich ihrer Bezeichnung oder hinsichtlich ihrer inneren Beschaffenheit den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes nicht ganz entsprechen und der betroffene Geschäftsmann wird selbst dann für schuldig befunden und verurteilt, wenn er auch von der inneren Beschaffenheit, beziehungsweise von der Verfälschung der Ware keinerlei Kenntnis haben konnte.

Diese Strafbestimmungen sind umso härter, als die Verfälschungen bei vielen Lebensmitteln ohne Zuhilfenahme chemischer oder mikroskopischer Untersuchungen und Analysen gar nicht erkennbar sind und als diese Untersuchungen unverhältnismäßig teuer zu stehen kommen, so daß es gar nicht möglich ist, solche Untersuchungen vornehmen zu lassen. Es wäre daher umsomehr dringende Pflicht des Staates, unentgeltliche Lebensmittel-Untersuchungsstationen zu errichten.

Aus einer leicht begreiflichen Scheu vor der Öffentlichkeit vermeiden es leider die meisten Betroffenen, dem Verbands von ihrer Beanständung wahrheitsgetreue Mitteilungen zu machen. Durch dieses Verschweigen wird aber die Möglichkeit benommen, bei der Regierung anzubringende Beschwerden mit concreten Thatsachen zu belegen und dadurch eine wirksame Abhilfe zu erzielen.

Selbstverständlich können jene Fälle, wo es sich um Beanständungen von verdorbenen oder aus Verschulden des Detailhändlers verunreinigten Waren handelt, nicht zum Gegenstande von Beschwerden bei der Regierung gemacht werden. Es muß vielmehr neuerlich allen Geschäftsleuten, welche sich mit dem Verschleiß von Lebensmitteln befassen, dringendst empfohlen werden, in ihren Betrieben im eigenen geschäftlichen Interesse für peinlichste Reinlichkeit zu sorgen und auf eine tadellose Qualität der Ware bedacht zu sein.

Wie aus der vorstehend mitgetheilten Verordnung des Justizministeriums hervorgeht, ist dasselbe geneigt, gerechtfertigten Beschwerden über drückende Härten oder rücksichtslose Handhabung des Lebensmittelgesetzes stattzugeben. Hoffentlich wird im Sinne dieser Verordnung in Zukunft bei Revisionen und Strafverhandlungen etwas mehr Rücksicht auf die augenscheinliche Schuldlosigkeit der Detailhändler genommen werden.

Politische Umschau.

Inland.

— Aus der österr. Delegation. Delegierter Dr. Pommer machte in der Delegation bezüglich der directen Lieferungen von Privaten in Marburg an das Militärärar eine Bemerkung, auf welche der Kriegsminister v. Krieghammer reagierte und zu derlei Zwecken einen Vorschuss verlangte. Er sagte: „In Marburg — ich muß aus dem Gedächtnisse sprechen und kann daher keine Zahlen

liegt, aber doch bereits die Ahnung seines Schattens vorausgeworfen hat. Er arbeitet ununterbrochen, rastlos.

Da geht die Thür.

„Edmund ich habe anspannen lassen, um in das Theater zu fahren.“

„Nun und?“

Edmund Dunkener hob den Kopf. Und?! — „Weiter nichts“ — kam es von Frau Carry's Lippen.

„Adieu!“, und wieder schloß sich die dunkle schwere Thür, wieder Ruhe, wieder Stille.

Nur ein feiner Duft von welcher Nefeda legt sich in die Luft, der erinnert, daß hier eine wohlgepflegte Frau einige Minuten lang gestanden.

Einen Tag später — es war der Tag der Schlittenpartie — liegt Frau Carry in der Dämmerung am Sopha ihres Schlafzimmers. Man sieht nur das schwarze, wirre Gelock und die darüber gebundenen beiden Enden eines weißen Tuches. So tief ist das Köpfchen in die weichen linden Seidenpölster eingegraben. Ein kleiner schwarzer Pantoffel aus Handschuhleder liegt unten am Teppich. Ueber die Schultern, fast bis zu Saum des blauen Schlafrockes, wiegt sich eine leichte Federdecke. Die hereinbrechende Dunkelheit macht die für ein scharfes Auge vielleicht zu edigen Contouren verschwommen.

Herr Dunkener läßt die schwere Batist-Portiere wieder in die alten geraden Falten fallen. „Sagen Sie der gnädigen Frau, wenn sie erwacht ist, ich sei in den Club gegangen“, ruft er in der Thür der Kammerjungfer zu.

anführen — sind die Gutsverwaltung Schleinitz, ein Marburger Gutsbesitzer, Namens Scherbaum, und die Gutsverwaltung Windenau mit Lieferungsanträgen an die Heeresverwaltung herangetreten; was diese drei nicht übernommen und erstanden haben, ist in einer öffentlichen Ausschreibung einem Grazer Lieferanten als Bestbieter zugeschlagen worden. Ich weiß, daß Marburg einer der ersten Orte war, welche Lagerhäuser errichteten; ich weiß allerdings nicht, ob diese Lagerhäuser Eigenthum der Bahn sind, einem Consortium angehören, oder ob sie solchen Manipulationen dienen, wie die Lagerhäuser von landwirtschaftlichen Genossenschaften. Es hätte mich gewundert, wenn gerade in Marburg die Lieferungen nur an auswärtige Lieferanten gegeben worden wären. Es haben aber, wie ich sagte, zwei Gutsverwaltungen und Herr Scherbaum, der eine große Mühle besitzt, zunächst Lieferungen übernommen. Bezüglich der allgemeinen, in der Debatte gefallenen Bemerkungen und Anregungen erwähnt der Minister, daß er zur Ermöglichung einer Ausdehnung des directen Einkaufes bei den kleinen Besitzern an die beiden Finanzminister um einen Vorschuss herangetreten sei, welchen die Kriegsverwaltung brauche, um unmittelbar nach der Ernte einzukaufen und bar bezahlen zu können. Dieser Vorschuss sei nothwendig, weil die Flüssigmachung der Dotation des Kriegsministeriums monatweise erfolge. Die bezügliche Antwort des Finanzministeriums sei noch ausständig.

Eine weitere Schwierigkeit liege in dem Mangel an genügenden Magazinräumen, weshalb der Verkehr mit landwirtschaftlichen Corporationen, welche Lagerhäuser haben, vortheilhafter sei. Was die Lieferungen der Kleingewerbetreibenden anbelangt, so habe die Kriegsverwaltung mit den beiden Handelsministerien ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß diese Ministerien die Vertheilung der Lieferungen an die Kleingewerbetreibenden selbst übernehmen.

Gegenüber den Klagen wegen allzu rigorosen Vorgehens der Kriegsverwaltung bei der Uebernahme von Lieferungen verweist der Minister darauf, daß beispielsweise die tadellose Qualität des gelieferten Schuhwerkes unbedingt nothwendig ist. Den Lieferenden stehe es übrigens frei, eine unparteiische Commission zu verlangen, bei welcher drei Sachverständige des Civilstandes und zwei des Militärstandes intervenieren. Der Kriegsverwaltung selbst liege daran, daß diese Klagen aus der Welt geschafft werden.“

— Die Weinzollclausel. Zwischen den Vertretern der deutschen, italienischen und österreichischen Regierung ist wegen der Zollbehandlung von Wein vorläufig Folgendes vereinbart worden: Die Weinzollclausel soll abgeschafft werden. Die Weine werden daher in die gewöhnlichen Tarife einbezogen, aber mit einem um ein Viertel höheren Zollsatz, als er in der Weinzoll-

clausel festgestellt worden war. Der Zollsatz wird je nach dem Alkoholgehalte der Weine geregelt werden. Das Deutsche Reich und Oesterreich werden Italien besondere Bürgschaften gegen den Wettbewerb anderer Wein ausführender Länder, wie Spanien, Frankreich u. s. w. gewähren. Flaschenweine, feineren Tisch- und Schaumweine soll die bisherige Zollbehandlung gewährt werden.

— Parlamentarisches. Der landwirtschaftliche Ausschuss hat die Berathung über die Regierungsvorlage, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, beendigt.

— Die Investitionsanleihe. Der Finanzminister hat auf Grund der der Regierung auf Grund des Art. IX des bereits sanctionierten Gesetzes über die Investitionen ertheilten Ermächtigung an ein Consortium, bestehend aus der Postsparkasse, der Rothschild-Gruppe, der österreichischen Bodencreditanstalt und österreichischen Creditanstalt, 125 Millionen Kronen vierprocentiger Kronenrente auf feste Rechnung und 125 Millionen auf Option zum Course von 94 v. S. begeben.

— In der Mittwoch-Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse der staatlichen Thierärzte, nach einer längeren Debatte angenommen, an der sich außer dem Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber die Abgeordneten Baron Morsey, Dr. Steinwender, Graf Stürgkh, Bernerstorfer und Marchet beteiligten.

— Der Steueraussschuss des Abgeordnetenhauses hat nun beschlossen, die Verhandlung über das Fahrkartensteuer-Gesetz bis zum Herbst zu vertagen. Ein Antrag des Abgeordneten Voellk auf Uebergang zur Tagesordnung wurde abgelehnt.

Ausland.

— Ein Parlamentsprocess in Ungarn. Das socialdemokratische Blatt „Nepzava“ in Ofen-Pest brachte vor kurzem unter dem Titel „Das Parlament der Cavaliere und Patrioten“ einen von Angriffen gegen den ungarischen Reichstag strotzenden Artikel. Es heißt in demselben, daß schon die Verhältnisse, unter denen dieser Reichstag zustande kam, schmutzige und gemeine waren und die Abgeordneten ihre Mandate in derselben Weise zu eigenen Vortheilen ausnützen. Die Staatsanwaltschaft brachte deshalb nach Ertheilung der Ermächtigung durch das Abgeordnetenhaus gegen den Verfasser des Artikels, als welchen sich der Socialistenführer Dr. Adolf Goldner bekannte, die Pressklage ein. Dieser erklärte bei seiner gestrigen Einvernahme, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten zu wollen und verlangte zu diesem Zwecke die Vorladung folgender Zeugen: des Ministerpräsidenten v. Szell, des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Desider Szilagyi und vieler Abgeordneten.

„Zawohl, gnädiger Herr.“

Den nächsten Sommer macht ein junges elegantes Paar, welches in Ostende durch den feinen dünnen Sand geht, Aufsehen. Die zarte Frau hat Trauer, denn sie erscheint nur in Schwarz. Er steht als Graf Rudolf Krenfels in der Curliste. Weit ab von der Promenade setzen sich die Beiden auf eine kleine, wettergebräunte, niedere Holzbank. Graf Rudi nimmt Carry's schmale Hand in die seine. Ein feiner Duft von welcher Nefeda strömt dünn wie ein Rauch aus der kleinen runden Oeffnung des schwarzen weichen Handschuhs.

„O Carry, hättest Du damals nicht die wirklich superbe Idee mit Deinem blauen Schlafrock und dem Kopfweh gehabt — wer weiß, ob wir je uns geliebt hätten.“

„Das war die schönste Schlittenpartie meines Lebens.“

Frau Carry blickt mit dunklen, träumenden Augen über die weißen hüpfenden Wellen weit, weit bis dahin, wo der Himmel in das Meer sinkt, wo sich gleichsam zwei Unendlichkeiten zu einer Unermesslichkeit vereinen.

Commerzienrath Tannenholtz, der mit vier runden Töchtern und einer weniger runden Dame d'honneur in Ostende weilte, sagt zu seinem Freund, dem Bankier Seeligmann: „Wissen Sie schon, die Wittve des reichen Edmund Dunkener, Sie haben ihn ja gekannt, er hat sich voriges Jahr in einem Wahnsinnsanfälle erschossen, die schöne Carry Dunkener ist hier. Man tuschelt von einer Verlobung mit dem Grafen Krenfels.“

Dabei denkt der Commerzienrath an seine vier Tannenhölzer, die so schön rundlich, aber noch immer „auf Lager“ sind.

„Ach was, Verlobung! Schnauft Seeligmann, „Flirt! weiter nichts“ —

Carry's Hand liegt noch immer weich und warm in der Rechten des Grafen Rudi. Ein feiner Duft von welcher Nefeda liegt — — —

Nach zehn Jahren: „Verstorbene: Karoline Dunkener, Tub. pul. Landeskrankenanstalt.“

Ein Ghesister wider Willen.

Eine ergötzliche Geschichte von A. de Neve.

Auf dem Comptoir eines holländischen Kaufmannes arbeitete Georg N., der, seit mehreren Jahren dort angestellt, stets ein ebenso pflichttreuer Diener wie jovialer Gesellschafter gewesen war, weshalb ihn sein Chef, Herr D., sehr schätzte.

Seit einiger Zeit aber ließ der junge Mann den Kopf hängen und blickte ernst und trübe drein und nahm an keinem Vergnügen seiner Gefährten Antheil.

Herr D. bemerkte diese Veränderung sehr bald und da er sich lebhaft für Georg N. interessierte, so forderte er ihn eines Mittags, als die übrigen Commis das Comptoir verließen, auf, ihm in sein Zimmer zu folgen. Hier sprach er zu ihm: „Mein lieber, junger Freund, was ist mit Ihnen vorgegangen? Sie haben seit einiger Zeit Ihre frühere Heiterkeit verloren. Sind Sie krank, oder — haben Sie vielleicht eine unglückliche Liebe?“

Der junge Mann senkte erröthend den Kopf.

— Kaiser Wilhelm begibt sich im August zur Teilnahme an Truppenübungen nach Rußland. Man darf annehmen, daß der Kaiser vom Reichskanzler begleitet sein werde. Nach England reist der Kaiser, soferne die bisher vorliegenden Meldungen Recht behalten, heuer nicht. Von officiöser Berliner Seite wird ferner versichert, daß der Besuch der Königin der Niederlande mit der Politik keinerlei Zusammenhang gehabt habe. Insbesondere wird es als ganz aus der Luft gegriffen bezeichnet, daß Deutschland gegen Einräumung von Handelsvortheilen die Verpflichtung zum Schutze der niederländischen Colonien übernommen hätte.

— Die Griechen und die Kreter werden mit ihren Wünschen nach Angliederung Kretas an Griechenland kein Glück bei den Mächten haben. Sämtliche Generalconsuln in Canea empfangen von ihren Regierungen Anweisung, weder eine Petition noch einen Beschluß des kretischen Parlamentes wegen Einverleibung Kretas in Griechenland anzunehmen. Prinz Georg von Griechenland will die nochmalige Uebernahme des Postens als Gouverneur von Kreta im kommenden Herbst ablehnen, um hierdurch einen Druck auf die Mächte behufs ihrer Zustimmung zu den Annexionswünschen auszuüben.

— Aus Agram wird gemeldet: Auf der Veranda des Restaurants Loboovoj Bivari spielte die Musik des 53. Infanterie-Regiments. Als Kapellmeister Brohaska den Marsch der italienischen Bersaglieri anstimmen ließ, begannen mehrere Hundert Universitätsstudenten zu schreien und zu zischen, und ein Theil des Publicums stimmte den Studenten zu. Da die Musik weiterspielte, erhoben viele Studenten drohend die Stöcke, umgaben das Podium und riefen: „Abzug Bersaglieri! Abzug Italiener!“ Das Concert mußte abgebrochen werden.

— Aus Staffurt wird gemeldet: Sämtliche in den Dessauer Staatsbetrieben in großer Zahl beschäftigten tschechischen Arbeiter erhielten Ausweisungsbefehle. Sie müssen bis 20. Juni das Deutsche Reich verlassen haben. Von dieser Maßregel werden insbesondere viele Handwerker getroffen.

— In der belgischen Deputiertenkammer wird noch immer unschlüssig in der Frage der Annexion des Congo staates hin- und herverhandelt. Immer wieder tauchen Anträge zu der betreffenden Regierungsvorlage auf, wie ein solcher auf verschiedene Abänderungen der Regierungsvorschläge hinzuliefernder Antrag auch vom ehemaligen Ministerpräsidenten Veernaert eingebracht worden ist. Der Antrag wurde von der Kammer am Mittwoch zum erstenmale berathen und dann der Centralcommission für die Congo vorlage überwiesen. Im belgischen Senat gab es am Mittwoch über die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums eine lebhafteste Debatte, welche durch den Antrag des Senators Fléchet herbeigeführt wurde, den belgischen Gesandtenposten beim Vatican zu streichen. Unter großer Heiterkeit des Hauses machte Decoster den Vorschlag, die „belgische Flotte“ zu mobilisieren und sie dem Papst zu Hilfe zu schicken. Abbe Keesen erklärte, die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes werde durch die göttliche Vorsehung bewirkt werden. Alsdann trat Vertagung ein.

Tagesneuigkeiten.

(Die Marmorstatue im Nonnenkloster.) Aus Rom wird berichtet: Die Regierung ließ im Nonnenkloster zum heiligen Josef eine antike Marmorstatue, eine sehr wertvolle griechische Arbeit aus dem fünften Jahrhundert v. Chr., mit Beschlag belegen, weil die Nonnen das Kunstwerk heimlich ins Ausland verkaufen wollten.

(Zum Capitel „Soldatenselbstmorde“) hat in der vorletzten Delegationsitzung der Kriegsmminister Freiherr von Krieghammer einige wertvolle statistische Beiträge geliefert. In seiner Rede, die sich als der großartige, aber leider nicht ganz geglückte Versuch einer Selbstapologie darstellt, sagte nämlich der Minister u. A.: Was die Selbstmorde anbelangt, erlaube ich mir mitzutheilen, daß sich nach den erhobenen Todesursachen Folgendes ergeben hat: Die erhobenen Ursachen waren: in 9 Fällen Mißhandlung, in 12 Fällen Schulden, in 13 Fällen gekränkter Ehrgeiz und verletztes Ehrgefühl, in 13 Fällen Krankheit, in 19 Fällen Geisteskrankheit, in 30 Fällen Lebensüberdruß, in 45 Fällen Familienverhältnisse, in 47 Fällen Liebesgram, in 87 Fällen Unlust zum Dienen, in 101 Fällen konnte die Ursache nicht ermittelt werden und in 103 Fällen Furcht vor Strafe. Die statistischen Argumente sind geradezu niederschmetternd, obwohl nur bei 9 Fällen ausdrücklich Mißhandlung als Selbstmordmotiv festgestellt ist. Was ist aber mit den 30 Fällen „Lebensüberdruß“, den 87 Fällen von „Unlust zum Dienen“, den 101 Fällen, in welchen die Selbstmordursache „nicht eruiert“ werden konnte, und den 103 Fällen „Furcht vor Strafe“...? Eine schwerere Anklage, als sie in der Anführung dieser Fälle enthalten ist, konnte gegen das System unseres modernen Militärdienstes und des allmächtigen Subordinationsgedankens nicht erhoben werden. Es war der Kriegsmminister selber, der diese Anklage erhoben hat.

(Brand eines Eisenbahnwaggon.) Ein Lastwagen des Freitag um 4 Uhr früh von Bruck nach Leoben abgegangenen Güterzuges gerieth während der Fahrt in Brand. In dem Waggon befand sich ein Soldat des Tiroler Landesjäger-Regiments Nr. 2 mit dem Pferde eines Hauptmannes. Der Soldat erlitt Brandwunden am Kopfe und an den Armen. Die Verletzungen des Pferdes waren derart, daß dasselbe auf Anordnung des Bezirks-Thierarztes erschossen werden mußte. Der Brand dürfte durch das Herabfallen einer an der Decke angebracht gewesenen Petroleumlampe entstanden sein.

(Die Bevölkerung von Paris.) Nach der am 26. März d. J. beendeten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner von Paris 2,714,068 gegen 2,536,834 im Monate März 1896. Dies bedeutet eine Zunahme der Bevölkerung um 6,98 Percent in fünf Jahren.

(Die Amme) der neugeborenen Tochter des Königs von Italien ist eine Bäuerin aus San Vito Romano in Toscana. Magdalena Cinti — dies der Name der Auserwählten — erhält 150 Lire monatlich als Gehalt, 10.000 Lire beim Erscheinen des ersten Zahnes (!), weitere 10.000 Lire, wenn das Kind das erste Wort spricht, und 10.000 Lire, wenn es den ersten Schritt macht. Nach erfüllter Aufgabe erhält die Amme eine Vergütung von 20.000 Lire

und für Lebensdauer eine Pension von 100 Lire monatlich. Das ist eigentlich so erschreckend viel, daß man darüber aufs Stäunen vergißt. „Wenn dies schon an dem dünnen Holze geschieht“ — wie gut wird es erst die Amme eines eventuellen Thronfolgers von Italien haben!

(Eine sprachliche Musterleistung von Amtsdeutsch) greift die „Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins“ aus einer Grazer Zeitung auf, um sie gebührend niedriger zu hängen. Die Bekanntmachung lautet: „Die mit den in letzter Zeit rückichtlich der Aushebung der Briefkasten im Pomörium von Graz durchgeführten Verbesserungen im Zusammenhange stehende Erneuerung der Orientierungstafeln und Controlmarken ist nunmehr bezüglich sämtlicher Briefkasten durchgeführt und wird vom 25. d. angefangen nebst einer besseren Einteilung der Sammelfahrttrayons auch die beschleunigte Entleerung einer Anzahl von Briefkasten der Inneren Stadt mittelst Dreirades platzgreifen.“ — Man stelle sich jetzt nur die „Entleerung von Briefkasten mittelst Dreirades“ vor!

(Ein Kind von Ameisen getödtet.) In einem Dorfe auf der Insel Assen im Kleinen Belt legte eine Arbeiterfrau ihr kleines Kind auf die Tennendiele zum Schlafen hin. Einige Zeit darauf hörte die Frau ihr Kind jämmerlich schreien. Als sie hinzukam, bemerkte sie, daß das Kind im Gesicht von Ameisen wie überfüet war, die dem Kinde in Augen, Ohren und Nasenlöcher eingedrungen waren. Der hinzugerufene Arzt vermochte nicht, das Kind zu retten; es verschied kurz darauf.

(Fürstliche Schulden.) Die kleine Königin Wilhelmine von Holland ist nicht nur eine anmuthige Herrscherin, sie ist auch eine tüchtige Hausfrau, welche auf eine solide Geldwirtschaft in ihrer Häuslichkeit sehr bedacht ist. Fast unmittelbar nach ihrer Hochzeit entdeckte die Königin, daß ihr fürstlicher Gemahl sehr verschuldet sei. Die Gläubiger, welche auf die Heirat des Prinzen ihre Hoffnungen gegründet hatten, erlebten aber eine arge Enttäuschung, denn die Königin erklärte kategorisch, daß die Schulden ihres Ehegatten sie gar nichts kümmerten und daß sie absolut nicht gesonnen sei, den finanziellen Privatverpflichtungen ihres Gemahls irgend wie nachzukommen.

(Den Erzbischof bestohlen.) Aus Madrid wird gemeldet: Die hiesige Polizei verhaftete den mexikanischen Geistlichen Sparza, den Schatzmeister des Erzbischofs von Guadalajara. Sparza war mit 70.000 Goldpesos in Begleitung seiner 17jährigen Geliebten M. Padilla geflüchtet. Sie waren Tags vorher auf der mexikanischen Botschaft gewesen, um Checks in der Höhe von 30.000 Pesos gegenzeichnen zu lassen. Der Botschafter hatte aber den hinter ihnen erlassenen Steckbrief gelesen, erkannte sie und benachrichtigte die Polizei.

(Großer Brand.) In Antwerpen ist die Zollniederlage abgebrannt. Der Schaden wird auf 100 Millionen geschätzt.

(Postraub.) Am 6. d. wurde der zwischen Balassa-Gharmat und Ketsag verkehrende Postwagen ausgeraubt, nachdem der Postillon erdrosselt worden war. Unter den geraubten Postsendungen befinden sich auch von Pester Banken abgesendete Wertpapiere

„Nun und was steht der Erfüllung Ihres höchsten Wunsches entgegen?“ fragte sein Chef. „Sie haben Ihr Brot, sind ein netter, gebildeter und ansehnlicher Mann. Ich gebe Ihnen eine Aussteuer von fünfhundert Gulden und erhöhe Ihr Salair!“

„Ach“, erwiderte der Commis seufzend, „der Vater meiner Innigstgeliebten ist ein reicher, angesehenener Mann und er wird nimmer in die Verbindung seiner einzigen Tochter mit einem Commis einwilligen.“

„Und liebt Sie das Mädchen?“

„O, über alles!“

„Nun“, versetzte der Chef, der als junger Mann manches Abenteuer bestanden, „warum entführen Sie die Krone Ihres Daseins nicht? Ich will Ihnen etwas sagen. Ich heurleube Sie am folgenden Sonntage und die folgenden Tage. Verabreden Sie sich mit der Geliebten. Mieten Sie sich einen geschlossenen Wagen. Halten Sie am Sonntag vormittags, zur Zeit des Gottesdienstes, an einem entlegenen Platze. Dort nehmen Sie die junge Dame, die daheim zur Kirche zu gehen vorgab, und fahren Sie mit ihr nach irgend einer ziemlich entfernten Stadt. Von dort aus erbitten

Sie die Einwilligung ihrer Eltern, die zum bösen Spiel schon gute Miene machen werden. Sollten diese aber sich auch dann noch weigern, so schreiben Sie an mich. Wollen Sie?“

„Sie stößen mir Muth zu diesem Schritte ein“, erwiderte der junge Mann; „ich wagte ihn bisher nicht.“

„Ei, ei, dem Muthigen gehört die Welt“, versetzte der joviale Chef. — „Ich selbst will am Sonntag am Thore harren, um zu sehen, ob Ihr Abenteuer gelungen ist. Wohin wollen Sie fahren?“

„Nach Haarlem, dort habe ich Verwandte.“

„Gut, so erwarte ich Sie am Haarlemer Thore. Viel Glück!“

Und sich vergnügt die Hände reibend, schritt der Principal zur Tafel. — — — — —

Der Sonntag kam. Die Gläubigen wanderten zur Kirche; unter ihnen befand sich auch die liebe Braut des jungen Commis.

Am Haarlemer Thore patrouillierte Herr D. lächelnd auf und ab. — Es schlägt elf Uhr. Da kommt eine geschlossene Kutsche heran, die zum Thore hinausfahren will. Aus dem Innern des Wagens hervor beugt sich Georg N. und ruft vergnügt: „Guten Morgen, Herr Chef!“

„Guten Morgen, Herr N.“, tönt es zurück

„Ist sie drinnen?“

„Ja“, lautet die Antwort.

„Glückliche Reise!“

Und sich abermals vergnügt die Hände reibend, geht er in ein Weinhaus und von da nach Hause.

Zur Tischzeit sucht man nach der Tochter.

„Sie ist noch nicht aus der Kirche zurück“, versicherte das Stubenmädchen.

Stunde auf Stunde vergeht; endlich gegen Abend langte ein Brief von der nächsten Poststation an, worin Georg N., genau nach erhaltener Vorschrift, seinen Chef, Herrn D., um die Einwilligung zu seiner Verbindung mit dessen Tochter Anna, und diese mit herzinnigen Worten den Vater um Verzeihung für ihre Flucht bittet.

Diesmal aber rieb sich Herr D. nicht vergnügt die Hände, aber er sprach: „Was man sich eingebrockt hat, muß man auch aessen“, machte sich sofort auf den Weg nach Haarlem, schalt die Liebenden erst aus — und ertheilte ihnen schließlich seinen Segen. — Wahrlich, leichter kann einem Liebenden eine Entführung nicht gemacht werden! „Töpl.-Schön. Anz.“

und größere Barsummen. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Eigen-Berichte.

Pettau, 6. Juni. (Fahrraddiebstahl.) Am Pfingstsonntage wurde hier ein Mann von der Sicherheitswache aufgegriffen, welcher unter verdächtigen Umständen ein fettenloses „Graziosa“-Fahrrad mit Vermittlung eines Dienstmannes an einen hiesigen Gewerbetreibenden um 70 Kronen verkauft hatte. Wie es sich herausstellte, wurde das Rad in Warasdin dem Kaufmann Hude aus dem Vorhause gestohlen und zwar von dem Comptoiristen Julius Czernia aus Neunkirchen in Niederösterreich, welcher sich nun in Untersuchungshaft befindet.

Podvinzen bei Pettau, 5. Juni. (Die gestohlene Kuh.) In der Nacht vom 28. zum 29. Mai wurde dem Reuschler Josef Horvat eine weizenfarbige, 5 Jahre alte Kuh, welche einen Wert von 160 Kronen repräsentierte, von unbekanntem Thätern gestohlen.

St. Andrä i. B. B., 6. Juni. (Der durchgebläute Hausvater.) Der Grundbesitzer Josef Tschuschek aus Wittmannsdorf wurde im Monate Mai l. J. von seiner Ehegattin und seinen sechs Kindern durchgehauen, weil er schon wiederholt in brantweinrothiger Laune nachhauft gekommen und sämtliche Hausgenossen mit Mißhandlungen beehrte und sie auch um Mitternacht davonjagte, bis es schließlich allen zu bunt wurde. Als er seine Gattin mit einer Hacke bedrohte, prügelte ihn seine Familie derart, daß er mehrere blaue Flecken am Rücken erlitt. Josef Tschuschek machte eine Strafanzeige und werden sich nun alle vor dem Strafgerichte zu verantworten haben.

Pettau, 6. Juni. (Eingeliefert.) Der Reuschler Franz Laporoschek aus Loschina wurde dem k. k. Bezirksgerichte Pettau wegen Verbrechens nach § 129 St. G. eingeliefert.

Dornau bei Pettau, 6. Juni. (Rauferei.) Wie schon immer zu den Feiertagen, geschah es auch am Pfingstmontage, daß sich in Dornau im Gasthause Belsak mehrere Burschen versammelten, zu streiten und zu raufen begannen, wobei der Knecht Frau Tschusch von 5 Burschen mißhandelt wurde. Er erlitt mehrere leichte Verletzungen und wurde, ihm hierbei der linke Arm gebrochen.

Pettau, 5. Juni. (Schlussfeier der gewerblichen Fortbildungsschule.) Am 2. Juni fand die Schlussfeier der gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau statt. Sie wurde im geräumigen Turnsaale der städtischen Knabenschule abgehalten. Der Leiter der Schule, Herr Oberlehrer A. Stering, begrüßte die Festgäste, darunter den Bürgermeister Drnig, die Genossenschaftsvorstände und die Mitglieder der städtischen Mädchenschule. Hierauf sprach ein Gewerbeschüler namens der Mitschüler seinen Dank aus. Der Schulleiter gab einen kurzen Jahresbericht. Hierauf dankte der Leiter jenen Behörden und Körperschaften, die durch Erhaltungsbeiträge die Schule förderten. Es sind dies das Ministerium für Unterricht, der steiermärkische Landesauschuß, die Stadtgemeinde Pettau, die Bezirksvertretung und die Handels- und Gewerbekammer in Graz. Herr Bürgermeister S. Drnig dankte mit anerkennenden Worten dem Lehrkörper für dessen Mühewaltung, erinnerte die Schüler, stets zu bedenken, daß sie ohne Unterschied der Nation deutsche Bildung genossen haben, gedachte der großen Opfer für die Schule und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das alle kräftig einstimmten, worauf die Schüler die Kaiserhymne sangen.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Vorgestern ist hier Frau Crescentia Konezny, geb. Wolf im 63. Lebensjahre gestorben und wurde heute um 3 Uhr nachmittags auf dem Friedhofs zu Pobersch unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. — Die Familie des Herrn k. u. k. Fregatten-Capitäns Robert Freiherrn von Bach zu Hasenheim und Hohen-Eppan, Herr und Landmann in Tirol, hat einen schweren Verlust erlitten, indem die 8jährige Tochter des Hauses Lintschi ins bessere Jenseits abberufen wurde. Das Leichenbegängnis findet am Montag um 4 Uhr nachmittags auf den Stadtfriedhof statt.

(Ehrung.) Die Gemeindevertretung Weitenstein hat in ihrer letzten Sitzung den einstimmigen Be-

schluss gefasst, die Herren: Landesauschußsbeisitzer Dr. Gustav Kokoschinegg und die Reichsrathsabgeordneten Dr. Josef Pommer und Dr. Eduard Wolffhardt zu Ehrenbürgern des deutschen Marktes Weitenstein zu ernennen. Dr. Gustav Kokoschinegg ist ein gebürtiges Weitensteiner Kind und hat sich bei wiederholten Gelegenheiten warm seines Heimatsortes angenommen. Dr. Pommer hat sich insbesondere anlässlich der vorjährigen Hochwasserkatastrophe durch sein energisches Eintreten für eine Staatsunterstützung die größten Verdienste erworben, während in Dr. Wolffhardt Weitenstein den Schöpfer der überaus segensreich wirkenden deutschen Marktschule verehrt.

(Die Frohnleichnamsp procession) fand wie üblich unter Entfaltung des kirchlichen Pompes statt. Durch das schöne Wetter begünstigt, war die Theilnahme eine sehr große, die verschiedenen Truppenabtheilungen gaben in den feierlichen Momenten general de chargen ab. Ein Unfall bei der Procession war nicht zu verzeichnen.

(Blumencorso.) Der heutige Blumen-corso findet am Sonntag, den 16. d. M. in dem herrlichen Parke der Cadettenschule statt und dürfte viel glänzender ausfallen als jener des Vorjahres, indem schon heute mehr Wagen angemeldet sind, als beim vorjährigen. Selbstverständlich wird auch für sonstige Belustigungen gesorgt werden, um den Besuchern außer dem prächtigen Schauspiel auch andere Unterhaltung zu bieten. Jedenfalls dürfte die Theilnahme eine noch größere werden als im Vorjahre.

(An der hiesigen Staatsrealschule) wird morgen Sonntag, vormittags um 10 Uhr die öffentliche Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte abgehalten.

(Sonnenwendfeier.) Wie alljährlich, veranstalten auch heuer wieder unsere Südmart-Ortsgruppen am Samstag, den 22. Juni in der Gastwirtschaft des Herrn Othmar Keiser in Pöckendorf das Fest der Sommer-Sonnenwende. Die Leitungen der beiden Ortsgruppen sind eifrig bemüht, diese Feier würdig zu begehen.

(Neuntes Gauturnfest. Die Vorarbeiten zu diesem Feste, welches bekanntlich am 29. und 30. Juni in Marburg stattfindet, schreiten rüstig vorwärts. Die Arbeiten sind sehr umfangreich, nichtsdestoweniger wird sie der rührige Festausschuß zu allseits befriedigendem Abschlusse bringen. In der letzten Ausschuss-sitzung unter der Leitung des Herrn Dr. Oscar Drosel wurde u. a. mitgetheilt, daß Herr Bürgermeister Nagy die Stelle des Ehrenvorsitzenden des Festausschusses übernommen hat und die Festgäste namens der Stadt Marburg begrüßen wird. Von den Berichten der einzelnen Unterausschüsse ist von besonderer Wichtigkeit jener des Turnfachausschusses über die Turnordnung. Am 28. Juni findet der Begrüßungsabend statt. Die Festlichkeiten des nächsten Tages werden mit einem Bedruse eingeleitet. Hierauf beginnt um halb 7 Uhr früh das Wettturnen; dann folgt vormittags eine Probe des allgemeinen Aufmarsches und eine Probe der allgemeinen Freiübungen. Der Festzug findet nachmittags um halb 2 Uhr statt; hieran schließt sich das allgemeine Ringturnen der Männer- und an dieses die allgemeinen Freiübungen der Frauen- und Mädchenriege des Gaues. Weiters folgen Geräthübungen der Turner, dann Geräthübungen der Frauen und Mädchen, ein Rürtturnen und Sonder-vorführungen. Am nächsten Tage findet früh morgens ein Dreikampf, ein Sechskampf und ein Fußballwettbewerb, letzteres zwischen dem Deutschen Turnverein beider Hochschulen in Graz und dem Turnverein Klagenfurt, statt. Bemerkenswert sei, daß sich am Frauen- und Mädchenturnen ungefähr 70 Turnerinnen betheiligen werden. Auch hat der Allgemeine Turnverein Graz bereits angekündigt, daß er beim Festcommers am 29. Juni Stabübungen mit vernickelten Eisenstäben vorführen will, was gewiss viel Anziehendes bieten wird. — Der Marburger Männergesangverein, der sich allzeit in den Dienst der völkischen Sache stellt, hat seine Mitwirkung am Empfangsabend und am Festcommers ebenfalls bereitwillig zugesagt. — Im turnerischen Interesse wird ersucht, die turnerischen Anmeldebogen, die bereits ausgeschickt sind, unter genauer Bezeichnung der benötigten Turngeräthe unmittelbar an den Obmann des turnerischen Fachausschusses, Herrn Hans Alt in Marburg, Rathhausplatz, einzusenden. — Zu den einzelnen Festlichkeiten werden besondere Karten zu bestimmten Preisen ausgegeben. Dagegen berechtigt eine Festkarte zum Zutritt zu allen Veranstaltungen. Sie kostet für Nichtturner 4 K., für

Turner und für die unterstützenden Mitglieder des Marburger Turnvereines 2 K. — Um der Stadt auch äußerlich ein festliches Gepräge zu geben, ergeht an die Bewohnererschaft das Ersuchen, die Häuser mit reichem Flaggen-schmuck zu versehen.

(Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung) hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die für das wirtschaftliche Leben der Stadt Marburg so wichtige Frage der Bahnlinie Wies-Marburg wieder in Angriff zu nehmen. Der Verein hat sich mit Persönlichkeiten, welche in der Sache früher thätig waren, ins Einvernehmen gesetzt und wird in der nächsten Zeit mit dieser Angelegenheit vor die Öffentlichkeit treten.

(Schützenverein.) Am Montag, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr findet im Burgwalde ein Kranzschießen statt und werden die Mitglieder hiezu höflichst eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen.

(Deutscher Völkischer Gehilfenverein.) Samstag, den 8. Juni: Vereinsabend beim „rothen Fgel“. Zahlreiches Erscheinen geboten.

(Spende) für den Fabrikarbeiter Martin Namestnik 4 Kronen von J. N.

(Circus Ravatta.) Am Sonntag, den 9. d. eröffnet dieser bekannte Circus Vorstellungen auf dem Grunde des Herrn Peyer nächst der Kokoschinegg-Allee, und zwar eine Vorstellung nachmittags um 4 1/2 Uhr und eine Vorstellung abends um 8 Uhr. An den folgenden Wochentagen je eine Vorstellung um 8 Uhr abends. Ganz neue hervorragende Künstler und bestes Material hat Herr Ravatta nach Marburg mitgebracht und dürfte daher zahlreichen Zuspruch finden.

(Bauernversammlung.) Sonntag, nachmittags 3 Uhr findet in Pöcknitz im Flucher'schen Gasthofs, wie bereits gemeldet, eine Wanderversammlung des slovenischen Bauernvereines statt, bei welcher auch Herr Baron Rokitsansky sprechen wird. Zu dieser Versammlung werden nicht nur zahlreiche slovenische Bauern, sondern auch viele Deutsche erscheinen, welche bisher keine Gelegenheit hatten, den schneidigen Bauernführer sprechen zu hören.

(Während der Procession) drängte sich neben anderen Leuten auch ein Mädchen gewaltsam durch die Reihen der Zuseher und als eine Frau sie mahnte, doch auf die kleinen Kinder Rücksicht zu nehmen, rief das darüber blau vor Zorn gewordene kleine Fräulein: Verdammte Waben. Neugierig, wer wohl so zart besaitete Töchter haben möge, frug die „Waben“ nach dem Namen des Mädchens und als sie ihn hörte, erlaubte sie sich nur die Bemerkung, daß ihr die Keckheit des Mädchens nun wohl begreiflich sei. Mit diesem schien die Sache abgethan. Als nach dem Umzuge die beleidigte Frau mit anderen zum Garten der Gumbriushalle gieng, stürzte der Vater des Mädchens wie von einer Natter gebissen auf die gar nicht mehr an die Scene denkende Frau zu und beehrte sie öffentlich mit dem Titel: Gemeine Sau! Wer sind Sie? — Die Frau nannte ihren Namen und so weiß der Herr Papa, wer von ihm für diese Beleidigung bei Gericht Genugthuung fordern und wohl auch finden wird!

(Deutscher Journalistenverein für die österreichischen Alpenländer.) In der am 6. d. abgehaltenen Vorstandssitzung befaßte sich der Deutsche Journalistenverein für die österreichischen Alpenländer eingehend mit dem Regierungsentwurfe, betreffend die Pensionsversicherung der in privaten Diensten Angestellten (Privatbeamten-Pensionsgesetz) und faßte nach längerer Berathung folgende Entschliessung: „Der Deutsche Journalistenverein für die österreichischen Alpenländer begrüßt freudigst die Regierungsvorlage bezüglich der Pensionsversicherung der Privatbeamten, die dem unabweislichen Bedürfnisse dieser Kategorie der Beamtschaft Rechnung trägt. Hierbei können jedoch gewichtige Bedenken nicht unterdrückt werden, welche eine Abänderung des Entwurfes nothwendig erscheinen lassen, bevor derselbe zum Gesetze wird. Zunächst erscheint die mit dem 65., beziehungsweise 60. Lebensjahre angenommene Zeit der Erreichung der Pension keineswegs angemessen, da das Ruhegehalt dadurch für den Großtheil der Privatbeamtschaft illusorisch würde. Es ist eine feststehende Thatsache, daß die Arbeitskraft der Privatbeamten in erhöhtem Maße in Anspruch genommen wird und daher ein Verbrauch der Kräfte rascher vor sich geht. Insbesondere erscheint der Beruf der Journalisten als einer der anstrengendsten, für welchen das angegebene Alter kaum oder doch selten erreichbar ist. Ferner wäre eine Erhöhung der Rente,

die auch durch eine Aenderung der Beiträge erfolgen könnte, ins Auge zu fassen. Schließlich ist der für die Erziehungsbeiträge und den Witwenunterhalt ausgeworfene Betrag keineswegs entsprechend, ebensowenig wie das Alter der Kinder, bis zu welchem ein Erziehungsbeitrag vorgesehen ist. Der Verein erwartet, daß diese wesentlichsten Bedenken auch von anderer Seite erhoben und bei den Beratungen des Abgeordnetenhauses Beachtung finden werden."

(Alexander.) Heute drückt mir die letzte Confiscation die Feder in die Hand, darum ergreife ich sie, wie es in Soldaten- und sonstigen Liebesbriefen heißt, und — schreibe nichts darüber. Weil ein Uebergang von einer Confiscation zu etwas anderem sowohl im allgemeinen als auch im besonderen gefährlich ist, mache ich keinen, sondern tauche die Feder aufs Neue ein und schreibe weiter. Daß die „Los von Rom-Bewegung“ unter den Bauern Fortschritte zu machen scheint, beweist der Umstand, daß sie heuer nicht genug junge Birken und Nester zum Frohnleichnamsfeste schleppten. Dem im Entstehen begriffenen Baumschutzvereine und einigen gottlosen Naturfreunden war dies freilich recht, das Gros beklagte sich aber von seinem Standpunkte aus mit Recht gar bitter darüber. Ich will den Kalauer, daß die in unser lässliches Stadtpomdrium gelangenden Bäume „Biehpässe“ benötigten, nicht breittreten, jedenfalls steckt auch hierin ein Stück von Pudels Kern, denn früher konnte man nie wissen, ob der rechtmäßige Eigentümer mit der Verherrlichung des Festes einverstanden war oder nicht. — Einverstanden ist man gar oft mit manchem nicht; ich bin sonst kein kopfhängerischer Mensch, aber wenn ich einen Menschen nie anders als Freund tituliere, ihm immer die gebührende Referenz bezeige, und er mich auf Ehrenbeleidigung klagt, dann hört sich jeder Glaube an die Menschheit auf. Na, na; denn jeder Kopf kann's nicht kosten und 's andere, 's a Schmarn, singt der Wiener und ich mit; wegen Herrn Sögula werd' ich mir keine schwarzen Haare wachsen lassen, schon darum, weil ihm der „Witz“ von meiner „Weisheit“ verloren gieng, und ich überzeugt bin, daß er nicht imstande ist, einen besseren zu machen. Die Zeiten werden immer böser. Das Windenauer Schloß wird bald ohne Wasser stehen, denn dieses wird von den Marburgern durch die Thefenleitung als „Gespritzter“ ausgetrunken werden. Diese These gefällt mir noch immer besser, als jene, daß wir ohne Wasser im Wasser bleiben; dann haben wir wenigstens doch das fürstbischöfliche Wasser, und ist infolge dessen die fürstbischöfliche Verwaltung nicht nur Armees-, sondern auch Marburger Wasserlieferantin. Ja, ja, die Zeiten werden immer schlechter. Jetzt wird von europäischen Defraudanten verlangt, daß sie sich vor ihrer Abreise nach Amerika auf Herz, Lunge und was drum und dran hängt prüfen lassen sollen, weil sie drüben keine Schwindsüchtigen brauchen könnten. Die Folge wird sein, daß nur Schwindsüchtige als Cassiere angestellt werden. Was gehen überhaupt mich die Cassiere an; den seinigen kann stets laufen lassen der ewig beklagte sch.

(Armeelieferungen.) Die directe Lieferung der Verpflegsartikel von den Producenten an die k. u. k. Heeresverwaltung ist ein lang gehegter und oft ausgesprochener Wunsch der Landwirte. Der Verband der steiermärkischen landwirtschaftlichen Genossenschaften steht im Begriffe, die ersten Schritte in dieser Beziehung zu unternehmen, um wenigstens einen Theil der für die Zeit vom 1. August 1901 bis 1. August 1902 ausgeschriebenen Heu- und Strohlieferung für seine Mitglieder zu erhalten. Heu und Stroh sind in den Stationen Graz, Bruck a. M., Judenburg, Leoben, Marburg, Pettau, Cilli, Windisch-Feistritz und Straß abzuliefern. Der größte Bedarf kommt auf Graz, Marburg und Windisch-Feistritz. Das Heu- und Streustroh muß in gepreßten, mit Draht gebundenen Ballen abgeliefert werden; directe (also per Wagen) in die Verpflegsstationen kann die Lieferung auch in losen Zustände erfolgen. Der Genossenschaftsverband muß, wenn er Heu- oder Strohlieferungen übernehmen will, bis längstens 14. Juni l. J. ein bestimmtes Offert überreichen. Die verehrten Mitglieder der Filiale Marburg der k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft werden demnach eingeladen, an die hiesige Filialvorstehung bis spätestens 12. Juni l. J. die Erklärung abzugeben, ob sie Heu, Streu- oder Bettstroh (Schabstroh) zu liefern in der Lage sind, eventuell die Menge und den Preis für je 100 Kilo franco nächster Bahnstation verladen, oder directe

abgeliefert an eine der obigen Verpflegsstationen, anzugeben. Die Erklärung bezüglich der angebotenen Menge und bezüglich des Preises bleibt bindend für die ganze Lieferungszeit bis 1. August 1902. Die Zuteilung der Lieferungen wird mit Rücksicht auf die betreffenden Ablieferungsstationen durch den Verband der Genossenschaften erfolgen. Der Genossenschaftsverband muß sich auf die Anbote der Mitglieder unbedingt verlassen können, daher nur jene Mengen anzugeben, welche thatsächlich mit Sicherheit geliefert werden können und zu diesem Zwecke vorrätzig gehalten werden. Die an die Filialvorstehung gerichteten Offerte müssen firmamäßig unterfertigt sein, sind aber nicht zu stempeln. Eine Caution ist nicht zu erlegen. Weiters werden die Mitglieder der landwirtsch. Filiale Marburg aufmerksam gemacht, daß noch 7 Stück Doblander-Rückenschwefel vorrätzig sind, welche an Mitglieder zum Selbstkostenpreise von 20 K oder 10 fl. per Stück abgegeben werden.

(Amtliche Gebührenmarken.) Ueber Ermächtigung des Finanzministeriums werden außer dem k. k. Finanzlandesökonomie in Graz, dem k. k. Hauptsteuer- und Hauptzollamte in Marburg und dem k. k. Hauptsteuer- und Zollamte in Bruck a. d. M. vom 15. Juni 1901 angefangen auch die nicht an Eisenbahnstationen gelegenen k. k. Steuerämter in Birsfeld, Friedberg, Pöllau, St. Marein bei Erlachstein, Franz und Rohitsch mit dem Verschleiß der amtlichen Gebührenmarken à per 10 S. und Warenerklärungs-Formularien für den Warenverkehr zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der ungarischen Krone betraut.

(Sonnenwendfeier.) Im Verlage des Veronesius Südmart (Graz, Herrngasse 3) ist soeben eine hübsch ausgestattete Sonnenwendchrift erschienen, welche außer den auf die Feier bezüglichen Dichtungen Felix Dahn's, Aurelius Polzers, Anton Renks und Heinrich Wastians eine gründliche und sehr anziehend geschriebene Abhandlung über das Wesen und die Bedeutung der Sonnenwende enthält. Wir machen ansehnlich des bevorstehenden Festes alle völkischen Kreise auf diese Veröffentlichung, sowie auf das vortreffliche „Südmart-Liederbuch“ nachdrücklich aufmerksam. Beides ist durch die Kanzlei der Südmart um je 20 Heller erhältlich.

Außerordentliche Gemeinderathssitzung.

Für gestern 5 Uhr nachmittags berief Herr Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer eine außerordentliche Sitzung ein. Nach der Eröffnung derselben brachte er folgende Zuschrift des Herrn Bürgermeisters Nagy zur Verlesung:

Vöbllicher Gemeinderath!

Durch den Bericht über die vertrauliche Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Mai d. J., welcher in Nr. 124 des „Arbeiterwille“ erschienen ist, und der nur von einem Mitgliede des Gemeinderathes herühren kann, obschon er thatsächlich unrichtig ist, wurde meine Ehre in einer Weise angegriffen, daß ich die Stelle des Bürgermeisters nicht weiter bekleiden kann. Ich bitte daher mich meines Amtes zu entheben, und in öffentlicher Sitzung zu constatieren, daß ich den Antrag, die Suspendierung Nezeghs aufzuheben, nicht gestellt habe, sondern lediglich ersuchte, mir Weisungen für die Weiterführung der im Zuge befindlichen Arbeiten zu ertheilen.

Marburg, am 2. Juni 1901.

Alexander Nagy.

Im Namen der Section berichtete Herr G.-M. Dr. Gottscheber, beleuchtete die Gründe dieses Schrittes des Herrn Bürgermeisters und sprach die Möglichkeit aus, daß Mitglieder des Gemeinderathes bei einem Gespräche belauscht wurden, woraus dann der jeder Wahrheit entbehrende Bericht im „Arbeiterwille“ entstand. Die nach der Sitzung erfolgten Bemühungen des Bürgermeisters, in Graz eine geeignete technische Kraft zu bestellen, sind nicht gelungen. Die Section hat in Ansehung der Verdienste und der unverdienten Kränkung des Bürgermeisters den Antrag gestellt, in der „Marburger Zeitung“, der „Tagespost“ und dem „Grazer Tagblatt“ folgende Erklärung zu veröffentlichen:

„In Nr. 124 des „Arbeiterwille“ vom 1. Juni l. J. erschien unter der Spitzmarke: „Die Corruption im Marburger Gemeinderath“ ein Bericht über die vertrauliche Gemeinderathssitzung vom 29. Mai l. J., in welchem gesagt wird, Bürgermeister Nagy habe bei derselben die über den städtischen Bauinspector

Nezegh verhängte Suspendierung zurückzuziehen beantragt, habe über die von einer Seite erfolgte Entgegnung die in der Hand gehaltenen Acten erregt mit den Worten hingeworfen: „Dann brauche ich nicht mehr Bürgermeister zu sein, und sei ohne abstimmen zu lassen und ohne die Sitzung zu schließen, davongegangen.“

Dieser Bericht veranlaßte den Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes für heute einzuberufen, bei welcher einstimmig festgestellt wurde, daß die in vorbezoogenem Berichte des „Arbeiterwille“ enthaltenen Mittheilungen über die vertrauliche Gemeinderathssitzung vom 29. Mai der Wahrheit ganz und gar entbehren, sondern, daß es vielmehr unrichtig ist, daß Bürgermeister Nagy am 29. Mai l. J. nach Schluss der öffentlichen Sitzung angesichts der Thatfache, daß Bauinspector Nezegh suspendiert wurde und das städtische Bauamt daher ohne Leitung ist — sich nur Weisungen erbat, wie für die Weiterführung der im Zuge befindlichen bedeutenden Bauarbeiten gesorgt werden soll, damit diese Arbeiten nicht ins Stocken gerathen — da er für sich allein wegen der vielen anderen mit seinem Amte verbundenen Arbeiten und Geschäfte die Verantwortung dafür nicht übernehmen könne und nachdem für den Augenblick von keiner Seite eine Auskunft ertheilt werden könnte, sondern man sich dies für die nächste Zeit vorbehielt — zur Tagesordnung der vertraulichen Sitzung übergieng, und dieselbe nach Erschöpfung der Tagesordnung in vollkommen formgerechter Weise schloß.

Nach dieser Feststellung findet der versammelte Gemeinderath sich veranlaßt, seinem hochverdienten Bürgermeister, Herrn Alexander Nagy, der sich durch die entstellte gegebenen Mittheilungen des „Arbeiterwille“ in Nr. 124 über die vertrauliche Gemeinderathssitzung vom 29. Mai l. J. mit Recht gekränkt fühlen muß — für die stets hingebungsvolle Thätigkeit bei Ausübung seines gerade in jüngster Zeit äußerst schwierig gewordenen Amtes, sowie für die stets taktvolle Leitung der Sitzungen die vollste Anerkennung und den besten Dank auszusprechen und dies durch Erheben von den Sitzen zu bekräftigen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, dem Bürgermeister durch Erheben von den Sitzen der Dank ausgesprochen und sohin die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus dem Gerichtssaale.

Gestern hatte sich der Herausgeber und Chefredacteur Karl Josef von Maytner wegen Ehrenbeleidigung und Betruges vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verantworten. In ersterer Sache war ein hiesiger Bürger, der in dessen Blatte beschimpft worden war, Kläger, in letzterer Buchdruckereibesitzer Herr Stiafny aus Leibnitz. Von Maytner, der einige Zeit sein Blatt bei Herrn Stiafny drucken ließ, cassierte für letzteren bei dem Obmanne der hiesigen Arbeiter-Bäckerei ungerechtfertigter Weise einen Betrag von 12 K ein, unter dem Vorwande, er stehe mit Herrn Stiafny ohnehin in Verrechnung und sei zur Eincaßierung ermächtigt. Der Angeklagte wurde dieser beiden Delicte schuldig erkannt und zu einem Monate Arrest verurtheilt, wogegen er die Berufung anmeldete. Bezüglich der versuchten Herauslockung eines Manuscriptes wurde er freigesprochen, da vom Gerichte angenommen wurde, daß hiedurch kein Schaden hätte verursacht werden können.

Eingekendet.

Lehrreich!

Die letzte Ausgabe der „Südsteirischen Presse“ enthält einige wirklich lehrreiche Geschichten. Wer aber daraus lernen soll, sagt das fromme Blatt nicht, während man zugestehen muß, daß gerade die „S. P.“ am meisten Ursache hätte, darüber Einkehr bei sich selbst zu halten. Sehen wir nur: Im Grazer Gemeinderathe bezeichnete der Gemeinderath Bichl das fürstbischöfliche Ordinariat als „Gelichter.“ Lehrreich — auch für Marburg — nicht wahr? Hat doch bei den letzten Gemeinderathswahlen die „S. P.“ alles ihr Mögliche beigetragen, daß auch im Marburger Rathhause ein solcher „Bichl“ zum Worte käme. Den gleichen „Bichl“ hat das fromme Blatt aber als hochweisen Staatsmann gepriesen, wenn er den nationalen Standpunkt der Socialdemokraten einnahm, d. h. gegen jede Bethätigung der e u t s c h e r Gesinnung eiferte. Wer nun wünscht: lieber 30 Socialdemokraten, als 30 Deutsche im Gemeinderathe, muß doch darauf gefaßt sein, daß nicht immer nur

gegen die Deutschen, sondern auch gegen andere Kreise gewettert und nicht einmal vor dem Hochwürdigsten Halt gemacht wird! Kommt nun etwas Einsicht? Scheint nicht der Fall zu sein und so hofft auch die „Domcapitel-Presse“ noch auf die 1000 Kronen, welche der „Arbeiterwille“ der „Marburger Zeitung“ spendete. Um diesen Preis verzeiht man dem Genossen Bichl gern das „Gelichter“ und ich bin überzeugt, er bekäme obendrein schon jetzt die Absolution für ein später zu wiederholendes, ausgedehnteres „Gelichter“ auch für Marburg — alles um diese 1000 Kronen! Das wäre ein Freßfen! Wie die Löwen in der biblischen Löwengrube fielen die Frommen darüber her, sich mit den Socialdemokraten um jeden Knochen balgend. Kein schade, daß eine solche Raubthierfütterung uns nicht gezeigt werden kann.

Lehrreich ist auch die „Blamage von Friedau“. Der Fall wird unter diesem Titel sogar als Leitartikel behandelt. Welch ein Gegensatz! Ruhig und ganz ungehorsam durfte die „S. P.“ kürzlich sagen, daß unser Kreisgericht bei der Zusammenstellung der Geschworenenlisten ungesetzlich vorgehe. Man setzt sich über solche Vorwürfe vornehm hinweg, niemand rührt darüber nur einen Finger, was wieder zur Folge hat, daß der eine Theil in den Angriffen kühner wird, die Leser solcher Berichte aber glauben können, es ist so, wie sie schreiben. Ziehen wir daraus die Lehre, nichts ruhig hinzunehmen, sondern zu zeigen, daß die Speculation auf unsere Gemüthlichkeit nicht mehr lohnend ist.

„Arme katholische Priester“, schreibt die „S.

P.“ noch, den Selbstmord zweier Geistlichen mittheilend. Sie spricht von zahllosen Angriffen, Verleumdungen und Schmähungen als Mitursachen dieser traurigen Erscheinung. Wir aber sind weit davon entfernt, den Priestern Schmerz und Verlegenheiten zu bereiten. Es hat sich erst beim Tode Hudoverniks gezeigt, welcher Achtung sich wahre Priester erfreuen können. Wo geistliche Herren aber als Wahlagitatoren auftreten, wo sie hinterm Ladentische in den Consumvereinen Kunden bedienen, dort sind sie ja gar nicht im Dienste der Religion, welche auch den nationalen Haß und die Heße der Priester verbietet; heißt es doch, wir sind alle Kinder eines Vaters!

E. H.

Stimmen aus dem Publicum.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Moll, t. u. t.** Hof-Vieferant, **Wien, Tuchlauben 9**, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Frage: Warum erfreuen sich die Maggi-Producte so großer Beliebtheit und allg. Vertrauens?

Antwort: 1. Weil jedes einzelne Product seinem speciellen Zwecke dienend, bei billigstem Preise die höchste Vollkommenheit erreicht. 2. Weil alle Empfehlungen von Maggi wahr sind.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage des Confectionärs **Niko Polarsky**, Herrengasse, bei, auf welche wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Curort Rohitsch-Sauerbrunn. Südbahnstation Pöltschach. **Prachtvoller Sommeraufenthalt.** Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospective durch den Director.

Schutzmarke: **Anchor**
LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und 2 fr. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anchor“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, I. Elläberstraße 6.



Curanstalt Sauerbrunn-Radein Höhn & Co.

in Bad Radein, Steiermark, Post-, Bahn- und Telegraphenstation.

Quellen: Original Radeiner-Sauerbrunn, „Merquelle“, „Giselaquelle“, „Margheritaquelle“ und 4 Eisenquellen.
Trink- und Bädercur: Sauerbrunnbäder, Eisenbäder, Hydropathische Cur, Dampfbäder, Massage, Kefir- und Mollen-Curen.

Saison: 15. Mai bis Ende September.

Klima: mild und gesund, Luft rein und staubfrei, meilenweit keine Fabriken.

Original Radeiner Sauerbrunn.

Reichhaltigster Lithion- und Lithion-Natron-Sauerling. Unübertroffene Heilquelle gegen Blasen-, Nieren- und Magenleiden, Gicht und Katarrhe, namentlich gegen Blasenstein, Gries und Sand. Enormer Kohlensäuregehalt, prächtiges, natürliches Mouffese. Hervorragendes Erfrischungsgetränk in Mischung mit Jungen, säuerlichen Weinen, Fruchtsäften zc.

Giselaquelle und Margheritaquelle.

Radeiner Tafelwässer, reinste altsächsische, kohlenstoffreiche Sauerbrunnen. Vorzügliche, feine Erfrischungsgetränke, welche selbst alte starke Weine auch bei längerem Stehen in Mischung nicht schwärzen.

In Marburg erhältlich bei Herrn **M. P. Fasching**, Niederlage und in allen einschlägigen Geschäften. Directer Versandt nach allen Ländern. Prospective gratis und franco durch die **Brunnendirection**.

Überall zu haben.

Saeg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zelchens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Schwarze Seidenstoffe

Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiel, Wien VII., Bollergasse 19, Lindeng. 33.**



Fede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malzkafee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

SPARSAM & NAHRHAFT

betömmlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von Julius Maggi & Co., Bregenz, helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi zum Würzen
der Suppen, Bouillon, Saucen und Gemüse, in Fläschchen von 50 h an.
Wenige Tropfen genügen
Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinsten Kraftsuppe 20 h.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen 15 h. Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.



Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abth. V wird bekannt gegeben, daß über Antrag der Erben nach dem am 16. Mai l. J. in Marburg verstorbenen Dom- und Stadtpfarrvicar, Herrn Ludwig Hubovernik die freiwillige, gerichtliche Versteigerung der in dessen Verlaß gehörigen Fahrnisse, als: Zimmereinrichtung, ein Clavier, ein Harmonium, Bettzeug, Kleider, Bücher, Silberzeug u. bewilligt und die Tagfagung hierzu auf Montag, den 10. und Dienstag den 11. Juni d. J., jedesmal nachmittags von 2 Uhr angefangen mit dem Beifügen anberaumt wurde, daß die feilzubietenden Gegenstände nur um oder über dem Schätzwerte gegen sogleiche bare Bezahlung an den Meistbietenden hintanzugegeben werden.

Marburg, am 9. Juni 1901.

Lehrling

kräftiger gestitteter Knabe aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung und beider Landesprachen mächtig, wird in meinem Spezerei- und Colonialwarengeschäft sofort aufgenommen. Hans Andraschitz in Marburg, Schmidplatz. 1326

Sommerwohnung

größere und kleinere, nahe der Stadt, zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1266

Fahrrad

Marke Premier-Helical, ist um 50 fl. zu verkaufen. Anzusehen bei Franz Rieser, Kärntnerstraße. 1314

Wohnungen

möblierte und unmöblierte, auch Stallungen zu vermieten im „Mellinghof“. Anfrage bei der Eigentümerin dortselbst. 1317

Ein Mädchen

welches im Häuslichen mithilft und Lust zu Kindern hat, wird gesucht. Anfrage in der Papierhandlung Joh. Gaiser, Marburg, Burgplatz. 1318

Ein Brantwein- und Mostschank

wird unter guten Bedingungen sofort verpachtet. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 1329

Lehrjunge

gestittet, beider Landesprachen mächtig, welcher die Schulpflicht hinter sich hat, wird aufgenommen bei Josef Kollenz, Glas-handlung, Pettau. 1310

Schöne Wohnung

im 1. Stock des Hauses Nr. 23 der Elisabethstraße, bestehend aus 5 Zimmern und reichlichem Zugehör zu vermieten. — Auskunft daselbst. 1313

ZIMMER

mit Badebenützung, separierter Eingang, ist sofort zu vermieten. Mariengasse Nr. 10, 2. Stock, Thür 5. 1311

Gras

von der Wurzel zu verkaufen. Auskunft in Huber's Greislerei neben dem Schulhaus in Poberisch. Preis 50 Kronen. 1330

Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist mit 1. Juli zu vermieten. Burgplatz 1. 1301

Die Agentur - Kanzlei

der k. k. priv. Assicurazioni Generali befindet sich von nun an Tegetthoffstraße 32. Loco-Vertreter obiger Anstalt Alois Lorber.

Kleine Realität

für jedes Geschäft geeignet, besonders für Gärtner, sehr billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1298

Hausmeister

kinderlos, wird mit 1. Juli bei Alois Mayr, Tegetthoffstraße aufgenommen. 1319

Fabelhaft Unglaublich!

billig sind unsere allgemein beliebten und durch viele Anerkennungen ausgezeichneten
10 Uhren-Specialitäten und zwar:
Feine Nickel-Remontoir, vorzügl. reguliert, 36-stünd., (a. Werk d. 2.50)
Die beliebte Nickel-Anker-Remontoir System Roskopf „ 4.—
Schwarz-Stahl Remontoir mit 8 Stahl-Mäntel „ 3.50
Welsametall doppelt gedeckt mit Goldrand reich gravirt „ 3.50
Goldin-Rem.-3 Goldin-Mäntel „ 3.50
Kleines Nickel-Anker-Remont. „ 5.—
Prima Silber-Remontoir mit doppeltem Goldrand 6 Rubls „ 4.25
Ditto für Damen 6 Rubls „ 4.50
Prima Silber-Herren-Anker-Uhr, 8 Silber-Mäntel 15 Rub. „ 6.50
Ditto Tula-Silber-Anker-Sav. „ 7.—
Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne Musterstücke 1 Krone mehr. Versandt prompt gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Umtausch gestattet. Unsere anerkannt billigen Preise haben nachweislich schon tausenden von Uhrmachern und Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen.

• Uhren-Engros-Haus •
S. Kommen & Co., Basel, (Schweiz.)
Filiale Bregenz (Vorarlberg)
Briefporto 25, Karten 10 H.

Ausverkauf

billiger als bei jedem bekommt man alle Sorten Schnittwaren, fertige Wäsche, Schürzen, Gravatten u. c. bei 1326

Adolf Wessiak,

Marburg, Draugasse.

Verkauf

von Raffati-Gummibänder für Grünverbindungen bei Alois Mayr's Filiale, Tegetthoffstraße 35, Marburg.

Bauplätze

zu verkaufen in der Schaffnergasse. Näheres bei F. Wbt, Mellingstraße 12. 655

Fleischbank

zu vermieten, ist auch für ein anderes Geschäft geeignet. Josefststraße 3, Magdalena. 1325

Schiffböden,

gehobelt, mit Ruth und Feder, trocken, liefert billigst waggonweise S. Glaser, Wien, V, Pilgramgasse 10. 1137

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg, Mellingstraße Nr. 3.

Bester Spargel

concurrentlos an Güte, täglich frisch geschnitten, von K 1.20 aufwärts à Kilo zu haben bei Kleinschuster, Marburg. 1090

Gasthaus

aus freier Hand zu verkaufen bei Löschnig, St. Nikolai bei Marburg. 1328

Schotter

billig zu verkaufen am Bauplatz des A. Himmler, Blumengasse 17. 440

Prämiert mit goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900. Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Kleiner Mühlbesitz

in einer industriereichen Gegend Untersteiermarks, nach neuem System eingerichtet und in gutem Betriebe, womit auch eine Bäckerei vorthellhaft verbunden werden könnte, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sehr preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrsbureau des Josef Kadlik in Marburg. 1333

Zu kaufen gesucht: kleiner Weingarten

nahe von Marburg, mit nettem kleinen Herrenhause, etwas Rebengrund, Obstgarten und Wald, im Preise von circa 3000 fl. Gesf. Anträge übernimmt J. Kadlik's Verkehrsbureau in Marburg.

Greislerei

in Marburg, auf sehr gutem Posten, sammt Einrichtung, ist sofort billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1312

Schöner schwarzer Anzug

für einen mittelstarken Herrn ev. nur Rock und Weste oder Hofe ist billig zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 8, Th. 8. 1309

Ein gutgehendes Schuhmachergeschäft

im guten Zustande ist billig zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 1307

Schöne Besetzung

in Unter-Notthwein Nr. 90, an der Wolfgangstraße, alles gut und schön, zu verkaufen. 1306

Gemischwarenhandlung

gut gehend, in Untersteier, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zuschr. unter „4000“ an d. Annoncen-Bur. Kleinreich in Graz. 1321

Phaeton

billig zu verkaufen. — Anfrage Hauptplatz 14. 1332

Verloren

wurde Sonntag abends in der Gambriushalle eine grüne Geldbörse, Inhalt 10 fl. Abzugeben gegen Belohnung in d. Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

ein rothschediger, 1 3/4 Jahre alter Dhs zur Zucht. St. Lorenzen Nr. 26. 1308

Billig zu verkaufen

2 gleiche Betten mit Einläß, 2 harte Kästen und 1 posit. Schreibtisch, Blumengasse 2. 1931

Eckert's Edelraute

diätetischer Natur-Liqueur

aus Hochgebirgs-Kräutern, destilliert, wohlschmeckend, magenstärkend. Auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes Hausmittel.



R. I. Landpr. Liqueur-Fabriken Alb. Eckert Graz.

Zur Saison!

Mit nur 500 bis 1000 fl. Anzahlung bekommen Sie ein schönes Landhaus in dem sehr besuchten Markte Ehrenhausen, habe hier 3 solche Häuser zur Auswahl und gebe selbe billig ab, was außer der Angabe ist, kann in leichten Raten nach Uebereinkommen geleistet werden. Alle drei Häuser sind drei Minuten von der Station Ehrenhausen entfernt. Anfragen bitte an den Eigentümer Alfred Schubert, Ehrenhausen.

Blumen-Corso!

Die Ausschmückung von Equipagen u. Fahrrädern
sowie die Anfertigung von 1305
Sträusschen zum Werfen (in Natur- und Kunstblumen)
übernimmt zu bekannt billigsten Preisen

Weiler's Blumensalon, Herreng. 27.

Für Landwirte.

Selbstthätige

Bespritzungs-Apparate

zur

Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs,

fahrbare für größere Flächen, tragbare für kleinere Bedürfnisse.

Mäh-Maschinen für Gras, Klee u. Getreide. Heu-Wender, Heu-Rechen für Pferdebetrieb.

Die besten Säemaschinen

sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu konstruierte „AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatsmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglicht größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb
Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Puhmühlen,
Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. könl. aussohl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführ. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung PUDER des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 64

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Die Niederlage

der echten berühmten

Styria-Fahrräder

Johann Puch & Comp.

befindet sich nur bei

Conrad Prosch

Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelangt.

Eigene grosse Fahrschule.



Special-Lager

von

Linoleum

und

Wachstuch.

Teppiche

Bett-Decken

Tisch-Decken

Stepp-Decken

Flanell-Decken

Vorhänge

empfehl. in reichster Auswahl bei bekannt billigen Preisen

Johann Khunt

GRAZ

Bismarckplatz 3.

Filiale:

Muntenstraße 2,

neben der Barmherzigen-Kirche.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau, Walfenburg (V.), Holland Nr. 454. Da Ausland sind Briefe mit 25, Karten mit 10 Heller zu frankieren.



Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. 873

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Herzliche Verschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königgräberstraße 69.

Ede Harzer Kanariensänger.

Hohl- und Vogenroller, vers. gegen Nachnahme von 8-20 Mk. Prosp. gratis. W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427. 958

Zuverkaufen

Eleganter Rutschierwagen mit Dach, neu, fabricat Lohner in Wien. Postgasse 5.

Lawn-Tennis-Fussball- und Lederbälle



Croquet- Kegelspiele,

Turn- Apparate.

Papier-

Lampions

Confetti,

Garten-

Leuchter

Feuer-

werk

alles billigt bet.

Jos. Martinz

Marburg.

Falousien

in allen Farben, Holzrouleaux einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei Ernst Geyer, Braunau, Böhmen

Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht. 973

Schöne Wohnung

in der Nähe des Südbahnhofes, mit 4 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche, nebst Gartenbenützung ist an eine ruhige stabile Partei mit 1. Juli zu vergeben. Anzufragen in der Bero. d. Blattes. 1220

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

Schöne

WOHNUNG

im 1. Stock, 2 Zimmer, Speis-sammit Zugehör mit 1. Juli zu beziehen; Zins monatlich 14 fl. Rärntnerstraße 56. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1318

Günstiger

Kauf!

Schön arrondierte Realität im Gatschnig, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, bestehend aus Wiesen, Acker, Wald und Weingärten, prachtvoll gelegen, circa 23 Joch, ist wegen Todesfall sammt Fehlung und fundus instructus unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. - Auskunft in der Bero. d. Bl. 1267

Wegen Ankauf

eines Gemischtwaren- und Productengeschäftes ist abzulösen eine Gafnwirtschaft und Kaffeehaus in gutem Betriebe in Radkersburg. Umsatz laut Tagesbuch nachweisbar. Anzufragen bei Franz R r a l l, Cafétier in Radkersburg. 1307

Futterverkauf.

Die am „Schühhof“ befindliche erste Heu-Ernte wird im ganzen oder geteilt bis Sonntag, den 9. Juni l. J. am Halme um das beste Anbot verkauft. Näheres am „Schühhof“ in Hofsbad selbst. 1321



Ein photographischer Apparat

ist heute kein theueres Vergnügen mehr. Schon für 10 K ist ein solcher samt vollständiger Ausrüstung zu haben. **Neue billige Kodak!!** Einige Handkammern zu herabgesetzten Preisen bei 1125

Max Wolfram,
Marburg, Herrengasse 33.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1030

Alois Quandest, Herrengasse Nr. 4.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist. **Moll's Franzbrantwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien.**
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Eorinek,** Apotheker, **M. Moric.**
Judenburg: **Ludw. Schüler,** Apoth., **Knittelfeld:** **M. Zaversky,** Apoth., **Pettau:** **Ig. Behrbalk,** Apoth. **Radkersburg:** **Max Leyrer,** Apoth.

Marie Kapper

empfeilt ihr gut sortiertes Lager in **Stickstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und färbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien.** Annahme von allen **Weissnäharbeiten** und ganzen **Brautausstattungen** sowie aller **Stickereien** und **Vordrückereien** in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in **Erstlings-Wäsche.** 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

Vorzüglichen Schmitsberger

empfiehlt

Johann Gorschak's

Gasthaus in Oberpulsgau.
Omnibus jeden Sonn- u. Feiertag zum gemischten Zug.

Zu vermieten

vom 1. Juli an mehrere **Magazine, Keller, Stallung und Comptoir** einzeln oder zusammen, **Tegetthoffstraße 42** bei der Hausmeisterin. 849

Gewölbe

zu vermieten. **Draugasse 7.**

Andreas Prach

Marburg, Wiltrichhofg. 28
gegenüber der Postgasse
empfiehlt alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung:
Reiseförbe, Kinderrögen, Einkaufsförbe, Blumentische etc. zu den billigsten Preisen. — Alle **Reparaturen** werden schnell und billigst ausgeführt.

Bauplätze

parcelliert, sind in **Brundorf** in der neu eröffneten **Schloßstr.** u. **Quergasse**, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen **Mühlgasse 15.** Der parcellierte Plan kann beim **Gastwirt Herrn Stanger** in **Brundorf** angesehen werden. 707

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene **Haargeist**, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen **Haarwuchses** bewirkt. **Garantiert unschädlich.** — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in **Marburg** bei **Josef Martinz, M. Wolfram** und **Gust. Pirchan.**

Hauptversand

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger-

und Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, **Rötsch.**

Kaufe

altes **Gold, Silber, Münzen, echte Perlen,** sowie **Edelsteine** jeder Art, ferner **antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Cameés,** antike **Fächer** und **Porzellan,** sowie **Alterthümer** jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Specialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Louisine, chiné, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Die berühmte Theebutter

aus der

Molkerei-Genossenschaft Rössch

nur allein zu haben bei 1293

Hans Lorber, Herrengasse 36

Tegetthoff's Geburtshaus.

Conces. Installations-Geschäft

für

Gas und Wasser.

Ausführungen von **Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen** und **Acetylen-Anlagen.**

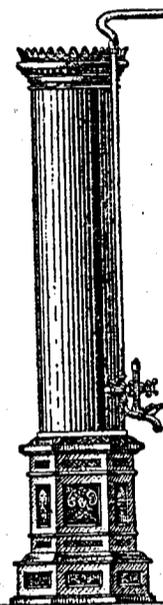
Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann,

Marburg

empfiehlt sich als **Fachmann** für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Übernahme von **Holzement-Bedachungen.**



Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert

Franz Cuno, Graz, Morrenfeldgasse 42.

Preisliste kostenfrei. 1123

Ausgez. mit d. k. k. Staatsmed. für vorz. Erzeugnisse.

Beste, fachmännische Einkaufsquelle in

Uhren aller Art, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Neusilberwaren

bei **FR. MORAVUS**

Uhrmacher u. Juwelier, Absol. d. Bieler Technicum's **Brün, Grosser Platz 8.**

Gute Nickeluhren fl. 3.75, Silberuhren fl. 5.80

Verlangen Sie meinen neuen illustrierten Preis-katalog.



Handels-Akademie in Innsbruck.

Das Schuljahr 1901/02 beginnt am **17. September.** Das Schulgeld beträgt für die drei Classen der Akademie je **K 120.—**, für den Vorbereitungscurus **K 100.—**. **Sämmtliche Absolventen** der Akademie besitzen das Recht zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienste.** — Anskünfte ertheilt jederzeit 1218

die Direction der Akademie.

WOHNUNG

Ein 1303

Prattifant

gassenseitig, mit 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche sammt Zugehör ist im 1. Stock **Tegetthoffstraße 17** sofort zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer **Franz Bernhard.** 1300

aus besserem Hause, mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen in der **Delicatsessenhandlung** des **Karl Frantisch,** Herreng. 32.

Fräulein, Neugebaut. Haus

welches Liebe zu Kindern hat, der **französischen Sprache** ziemlich mächtig ist und auch etwas von **Handarbeiten** versteht, wird gesucht. Anfr. **Bero. d. Bl. 1327**

in **Neudorf** bei **Marburg** ist wegen **Todesfall** aus freier Hand billig zu verkaufen. Anfr. in der **Bero. d. Bl. 1225**

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefässer,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Raffelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenschöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeseifer,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

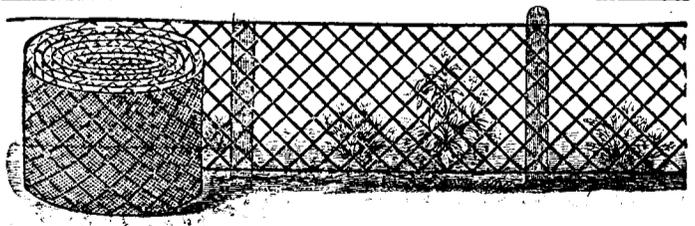
42 Stück zusammen nur **fl. 6.60**.
 Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inzerat auf

keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hienit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht einbrennt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk** sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in **974**

A. Hirschberg's
 Exporthaus von amerik. Patent-Silberwaren.
 Wien, II., Rembrandtstrasse 19./M. 2. Telephon Nr. 7114
 Versandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Pulver dazu 10 kr.
 Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)
Auszug aus den Anerkennungschriften.
 Da Ihre Garnitur Bestände sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten
 St. Paul bei Pragwald, Steiermark.
 Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.
 War mit gefandter Prachtgarnitur recht zufrieden.
 Laibach. Otto Bartusch, I. u. I. Hauptmann des 27. Inf. Reg.
 Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtend
 Graz. Anton Marz, I. I. Polizeibeamter.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Wer sein Vermögen

in kürzester Zeit

verdoppeln, vervielfachen

will, benütze den derzeit außerordentlich günstigen Zeitpunkt. Gewissenhaften Rathschlag ertheilt „Das Goldblatt.“ Beiblatt der österr.-ung. Finanz-Rundschau aus Wien, I. Graben 28. Probenummern gratis und franco 1219

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Procent gegen Schuldschein und kleine Quartals-Rückzahlungen durch das allgem. Verlehrs-Bureau des **K. v. Berecz**, Budapest, VIII., Barockgasse 103. Retourmarke erbeten. 1094

Bau-Plätze

zu verkaufen in der Winderauerstraße, Stadtpomörium, sehr billig, per Meter 18 kr. Anzufragen beim Herrn Spes, Bauunternehmer, Franz Josefstraße, Marburg. 173

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Zwei parcellierte Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die Plaster mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 485

Gründlichen 769

Zitber-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tjaden**, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Nur die von 899

Bergmann & Co. Teschen a. E.

fabricierte **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Borräthig à Stück 40 kr. bei: **M. Wolfram**, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Krainer Natur-Wehsteine

sind die besten. 100 Stück K 8.—, 500 Stück K 35.—, 1000 Stück K 65.— liefert per Nachnahme **J. Razborssek** in St. Martin bei Littai (Krain) Allein-Niederlage der Krainer Natur-Wehsteine. 962

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Endersson** erfundene 142

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot **F. Siblil**, Wien, III., Salefianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth. Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.

FLORA

Uch-Nährpulver.

dient als Futterzusatz für das gesammte Stallvieh und wird verwendet: bei Pferden, bei welchen Magenstörungen eingetreten oder welche überhaupt vom Hause aus schlechte Fresser sind, fern bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Aufzucht von Kälbern und Schafen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Miehnährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter und endlich als Präservativ bei herrschenden Seuchen. 1257

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, versendet Original-Kistchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Verpackung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptverandt:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.
 Zu haben in **Marburg** bei **S. Novak**, Kom. Pachner's Nachf. **S. Szlepecz**, **F. Vincetitsch**, **Joh. Preschern**, **C. Tschampa's** Nachf. **Joh. Kautsch**. In **Radkersburg** bei **Ludwig Riß**.

Herrengasse 5. Tegetthoffstrasse 17.

Ferd. Scherbaum, Marburg

empfeht feine Tisch- und Tafelweine in nur echter und bester Qualität wie

Windischbühler, weiß	per Liter 32 kr.
Sauritscher	40 "
Puttenberger	48 "
Kerschbacher	56 "
Tiroler roth	28 "
Villanyer roth	40 "
Lissa für Blutarme	48 "

sowie alle Sorten feinste Flaschen- und Medicinalweine, Champagner, Liqueure, echten chines. und russ. Thee etc. etc.

Ab heute Schiller Specialität 48 kr.
 Von 5 Flaschen angefangen gratis Zustellung ins Haus und auf Wunsch gratis Eis. 1139

Bester steirischer Weiss-Kalk

bei 453

Hans Abt in Marburg,

Rathhausplatz 5.

Alois Heu

Färbergasse Nr. 6 in Marburg

ist der

alleinige Vertreter des weltbekannten Puch-Rades.

Die neuesten Modelle stets am Lager. — Reparaturen prompt und billigst. — Vorzügliche Räder werden ausgeborgt. — **Singer Nähmaschinen** so lang der Vorrath reicht. K: 50.— per Stück.

Graz

Hôtel „zum goldenen Ross“

Graz, Mariahilferstrasse Nr. 9.

Sehr gute mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer von 70 kr. aufwärts. 1016

Bekannt gute Restauration. Schöner Garten, Mässige Preise. In nächster Nähe der Tramwayhaltestelle.

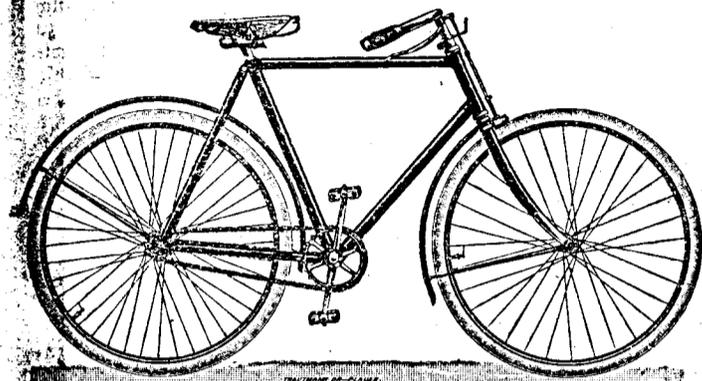
Ab heute Schiller Specialität 48 kr.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901.
Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Kühler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastit-Cylind. zc. zc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln zc.



Das bestrenommierte Tiroler Loden-Verandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODENE

Stoff-Fabicate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel. Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und Muster frei.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puherei. Verbesserte Fatterschneidmaschinen, in allen Größen Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Erleiers, Jauchepumpen, Obstmühlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. Reparaturwerkstätte, englische Stahlmesser und Rezerutheile zu allen Maschinen erhältlich. Maschinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie.



Benzin-Motore.

Preis-Courant gratis u. franco.

Edelweiss-Crème

(Sommersprossen-Crème)

bewirkt einen prachtvollen blütenreinen Teint. Erfolg und Unschädlichkeit ärztlich beglaubigt. — Preis per Stück 2 Kronen.

Fabrikant: em. Apotheker Otto Klement, Innsbruck. Niederlage für Marburg bei Max Wolfram, Herrengasse 33. 619

HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

(Lösliches Fleischweiss) enthält die Nährstoffe d. Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustfranke, Magenfranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende zc., in Form von

Eisen-Somatose

für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen. — Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. 400 Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. — Erhältlich in Apotheken u. Droguenhandlung

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Weinlechner, zc. zc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

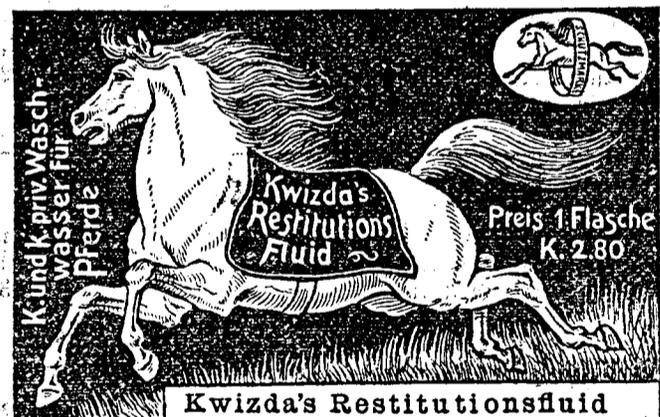
Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Genua 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen, etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Traktat. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Josef Kwizda, k. u. k. öst.-ung. kön. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant u. Kreisapotheker, Körneuburg bei Wien.

Billigste Quelle

für

1262

Fahrrad-Zugehör

Vorzügliche garantierte Luftschläuche . . . Stück fl. 3.—
Continental-Heberdecken . . . fl. 5.50

ALOIS HEU in Marburg
Färbergasse 6.



Robert Freiherr von Pach zu Hansenheim und Hohen-Eppan, immatr. Herr und Landmann in Tirol, k. u. k. Fregatten-Capitän und dessen Gattin **Antonie Freifrau von Pach zu Hansenheim und Hohen-Eppan**, geborene **Edle von Némethy**, als Eltern; deren Kinder **Louise** und **Hans** als Geschwister; **Johann Edler von Némethy**, k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant d. R. und dessen Gattin **Karoline Edle von Némethy** geborene **Gräfin und Herrin von Schärffenberg** geben tieferschüttert hiemit im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Kindes, beziehungsweise Schwester und Enkelin

Lintsch

welche heute um 6 Uhr morgens nach nahezu sechs Monate langem, unsagbar schwerem, mit himmlischer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem achten Lebensjahre verschieden ist.

Die entseelte Hülle der theueren Verblichenen wird Montag, den 10. d. im Sterbehause, Ferdinandsstrasse 2, um 4 Uhr nachmittags feierlichst eingesegnet und bis zur Beisetzung in der eigenen Familiengruft provisorisch im Schachtgrabe auf dem hiesigen städtischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem findet Dienstag, den 11. Juni um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche zu Marburg statt.

Marburg, den 8. Juni 1901.

H. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Einladung

zu der am
Sonntag, den 9. Juni 1901 stattfindenden
Garten-Eröffnung

Fleischer's Gasthaus, Mühlgasse 23.

Musik besorgen die beliebten **Marburger Schrammeln**

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Für gute Naturweine und schmackhafte Speisen ist bestens gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Joh. Wendt, Gastgeber.

Bekanntmachung.

Beehre mich dem P. T. Publicum, meinen Bekannten und Freunden die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das altrenommierte Gasthaus

„zum rothen Igel“

normalz **Georg Pichler, Bicktrinhofgasse 28** übernommen habe und sämtliche Localitäten neu hergerichtet wurden.

Für gute Speisen, echte Weine und frisches Göker **Märzenbier** ist bestens gesorgt.

Vorzügliches und billiges **Gabelfrühstück**, sowie **Mittags- und Abend-Speise-Abonnement** zu sehr civilen Preisen. Gültigen Zuspruch erhofft

Andreas Messner, Gastwirt.

Wagendecoration

für den **Blumencorso** billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1315

Gut erhaltenes 1316

Fahrrad

Dürkop-Diana Marke 23 billig zu verkaufen. Perktosraße 3, 1. Stod.

Aviso!

Zur **Salatzzeit** empfehle ich mein vorzügliches, reinschmedendes, an Güte unübertroffenes 1327

Speiseöl

welches jetzt in frischer Qualität angekommen ist, zu dem bekannt billigen Preise.

Hans Andraschik,

Marburg, Schmidplatz, Kärntnerstraße.

Mähmaschine

mit Fußbetrieb, gut und schön, um 9 fl. zu verkaufen. — Schmideregasse 6. 1324

Ein noch gut erhaltener

Landauer

ist billigst zu verkaufen. Anfrage bei **Mist, Hotel „zur Post“**, Hochitz-Sauerbrunn. 1323

Kundmachung.

Zufolge Concessions-Urkunde der k. k. steierm. Statthalterei vom 11. Mai 1901 Z. 11496 wurde der Stadtgemeinde Marburg gegen Auflassung der bisher bestehenden Monats- und Jahresviehmärkte die Bewilligung erteilt, von nun an am **zweiten und vierten Mittwoch** jeden Monats einen Viehmarkt abzuhalten. Sollte auf einen dieser Tage ein gebotener Feiertag fallen, so wird der Viehmarkt am vorherigen Werktag abgehalten. Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht, daß bereits am 12. und 26. Juni die neuen Viehmärkte abgehalten werden. 1322

Stadtrath Marburg, am 30. Mai 1901.

Der Bürgermeister: **Ragh.**

Marburger Schützenverein.

Montag, den 10. Juni nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 917

Bier-Käse | Baupläze

von sehr guter Qualität, in Ziegelform à circa 50 Deka, à Postcolli zu 5 Kronen sammt Packung verkauft die Dekonomie-Verwaltung des Deutschen Ritterordens in **Groß-Sonntag**, Südbsteiermark. 1259

südtliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschel**, Theatergasse 11, Marburg. 778

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöfogl. u. k. österr. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttenwerke, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.